

VERHALTEN

Trickreicher Seehase

Hamburg, 21. Juni 2005 – Um nicht verspeist zu werden, lenkt der Seehase, eine Meeresschnecke, seine Fressfeinde mit einer List ab: Er macht ihnen Appetit auf Beute, die es gar nicht gibt. Das Magazin GEO berichtet von der tierischen Schwindelei in seiner Juli-Ausgabe. Danach hüllt sich das Tier beim Angriff einer Languste in ein Gemisch aus purpurner Tinte und einem milchigen Sekret namens Opalin. Die milchige Flüssigkeit enthält größere Mengen an Taurin, Histidin und Lysin, die dem Krebstier Futter signalisieren, daneben aber auch Substanzen, die den Räuber vom Verzehr des Seehasen abschrecken. Und so schnappt die Languste in der dunklen Wolke blind und vergeblich nach vermeintlichen Leckerbissen, während der Seehase im Trüben entwischt. „Phagomimikry“ (Fraßtäuschung) nennen die Forscher um Charles Derby vom Center of Behavioral Neuroscience der Georgia State University in Atlanta das Phänomen.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de